

schaften: Mathematik und Gedankenwelt auch zum „objektiven“ Geiste rechnen will — von dem in irgendwelchen Symbolen objektivierten Geiste handeln.

Daß alle Kulturwissenschaften, also auch die Nationalökonomie, Geistwissenschaften und nichts anderes sind, und daß es falsch ist, wie man gelegentlich äußern hört, die Kultur- und Geistwissenschaft in einen Gegensatz zueinander zu stellen, möchte ich noch mit aller Entschiedenheit betonen. Und das zwar angesichts der Tatsache, deren Bedeutung ich mich keineswegs verschließe, daß die Wirtschaft, wie alle Kultur, nicht nur aus Geist besteht, sondern ebenso aus Seele und Körper: jeder Entschluß zu wirtschaftlichem Handeln wie jede Arbeitsleistung zur Ausführung dieses Entschlusses ist Seele und jeder Baumwollballen wie jeder Ochse ist Körper. Trotzdem „Geist“ wissenschaften, da Seele und Körper nur im Geistigen ihren Sinn finden, nur durch die Sphäre des Geistigen hindurch „verstanden“ werden, überhaupt Objekte der Erkenntnis nur im Zusammenhange des Geistigen werden: weder das Motiv des Unternehmers, noch der Ochse gehen uns etwas an, sofern sie nicht in den Geist- oder Sinnzusammenhang „Betrieb“ eingebettet sind. Worüber an anderer Stelle noch sehr viel mehr zu sagen ist: siehe das dreizehnte Kapitel!

Die Nationalökonomie ist also keine Naturwissenschaft, obwohl sie mit Naturdingen, keine Seelwissenschaft, obwohl sie mit Seelenzuständen zu tun hat. Sie ist aber auch keine angewandte Psychologie aus Gründen, die ich schon dargelegt habe, noch gar eine angewandte Naturwissenschaft, etwa der Biologie, wie man uns nahegelegt hat, anzunehmen⁶². Welches Verhältnis die verstehende Nationalökonomie zu den seelischen und natürlichen Erscheinungen hat, die sie selbstverständlich in den Bereich ihrer Untersuchungen einbeziehen muß, werde ich ebenfalls am geeigneten Orte darlegen: siehe wiederum das dreizehnte Kapitel!

Die Nationalökonomie steht aber auch nicht „mitteninne“ zwischen verschiedenen Wissenschaften, sie nimmt keine „intermediate

⁶² Ludwig Woltmann, Politische Anthropologie. 1903. S. 131. Siehe die Widerlegung schon bei F. Eulenburg, Gesellschaft und Natur. 1905. Archiv für Soz.-Wiss. usw. 21, 551ff., und F. Tönnies, Zur naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre in Schmollers Jahrbuch. Bd. 24. 1905.